

Wolgalied

ton original

Air du rôle-titre de l'opérette « Der Zarewitsch » de Franz Lehar (1870-1948) créée à Berlin en 1927.

Moderato (non troppo) 5 L'istesso tempo

Al - lein! Wieder al - lein! Ein - sam wie

im - mer! Vor - ü - berrauscht die ju - gens Zeit In lan - ger, ban - ger Ein - sam - keit. Mein

Herz ist schwer und trüb mein Sinn, Ich sitz in gold' - nen ka - fig drin.

Allegretto

mf *pp* *mf* *animato*

tempo rubato

f

30 *Moderato*

Es steht ein sol - dat am

p *rit* *f* *p a tempo*

35 *poco animato*

Wol - ga - strand Hält

pp poco animato

40

Wa - che für sein Va - ter - land.

a tempo
p

poco animato
pp

45

In dunk - ler Nacht al - lein und fern, _____ Es

meno
f

a tempo
p

50

55

leuch - tet ihm kein Mond, kein Stern _____ Re - gungs - los die Step - pe schweigt,

meno
pp

a tempo

60

Ei - ne Trä - ne ihm ins Au - ge steigt! _____ Und er

pp

mf

p

65

fühlt, wie's im Her - zen frißt und nagt — Wenn ein Mensch ver - las - sen ist,

p *f* *sehr breit*

70

Allegretto moderato

und er klagt Und er fragt Hast du dort o - ben ver - ges - sen auf

rit *p* *a tempo* *sehr zart*

75

mich? Es sehnt doch mein Herz auch nach Lie be

80

sich. Du hast im Him - mel viel en - gel bei dir, Schick doch

85

ei - nen da - von auch zu mir _____

ff *fff*

95

Du hast im Him - mel viel En - gel bei

100

dir, Schick doch ei - nen da - von auch zu mir! _____

p *pp* *pp*

rit

Allein ! wieder allein ! Einsam wie immer.
Vorüber rauscht die Jugendzeit
In langer, banger Einsamkeit.
Mein Herz ist schwer und trüb mein Sinn,
Ich sitz' im gold'nen Käfig drin.
Es steht ein Soldat am Wolgastrand,
Hält Wache für sein Vaterland.
In dunkler Nacht allein und fern,
Es leuchtet ihm kein Mond, kein Stern.
Regungslos die Steppe schweigt,
Eine Träne ihm ins Auge steigt:
Und er fühlt, wie's im Herzen frißt und nagt,
Wenn ein Mensch verlassen ist, und er klagt,
Und er fragt: Hast du dort oben vergessen auf mich ?
Es sehnt doch mein Herz auch nach Liebe sich.
Du hast im Himmel viel Engel bei dir !
Schick doch einen davon auch zu mir.

Seul ! toujours seul ! Solitaire comme toujours.
Devant moi bruisse le temps de la jeunesse
Dans une longue solitude inquiète.
Mon cœur est lourd et mes sens sont troublés,
Je vis dans une cage dorée.
Il est un soldat sur les rives de la Volga,
Qui monte la garde pour sa patrie.
Dans la nuit noire seul et loin de tout,
Ni la lune ni les étoiles ne l'éclairent.
Immobile la steppe se tait,
Une larme coule de ses yeux :
Et il se sent, comme le cœur est rongé et dévoré,
Quand l'homme est abandonné, et il se plaint,
Alors il demande : M'avez-vous oublié là ?
Mon cœur aussi aspire à l'amour.
Tu as au ciel une multitude d'anges avec toi !
Envoie l'un d'eux vers moi.

